

„Ein gutes Gefühl von Anfang an! Meine ersten 100 Tage bei matrix waren voller neuer Eindrücke, Herausforderungen, die gemeistert worden sind und Erfolge, die man mit netten und hilfsbereiten Kollegen zusammen feiern konnte!“



Michel, Junior Business Consultant

Mit welchen Erwartungen bist Du den Beruf als Unternehmensberater angegangen und was hat zugetroffen und was nicht?

Die Stelle bei matrix habe ich kurz nach meinem Abschluss angefangen. Da ich während meines Informatik-Studiums kaum Berührungspunkte mit SAP oder mit der Beratung hatte, war ich dementsprechend unsicher, ob mir die Arbeit als Berater bzw. Entwickler gefallen würde. Auch war mir nicht klar, wie der Einsatz als Berater aussehen könnte. Somit bin ich ohne wirkliche Erwartungen zu matrix gekommen. Die ersten 100 Tage hätten nicht besser verlaufen können. Neben einer umfassenden SAP-Einführung wurde mir schnell klar, was meine Arbeit bei matrix beinhalten würde. Mir wurde durch den Austausch mit Kollegen ebenfalls bewusst, dass ein guter Entwickler ebenfalls eine Berater-Rolle einnehmen muss. Die Lernkurve in den ersten 100 Tagen war enorm und es hat mich in meiner Entscheidung, bei matrix anzufangen, bestätigt. Die Zeit bis zum ersten Kundeneinsatz konnte ich effektiv nutzen, um meine Kenntnisse in dem Bereich SAPUI5/Fiori zu vertiefen und grundlegende Beraterskills zu erlernen. Zudem konnte ich alle Kollegen kennenlernen und mich bei matrix in Ruhe einleben.

Was war Deine größte Herausforderung und wie hast Du sie gemeistert?

Anfänglich hatte ich das Gefühl von den schier unzähligen Möglichkeiten, welche man mit SAP hat, erschlagen zu werden. Mir wurde allerdings auch schnell klar, dass das Aneignen von Know-How ein Prozess von mehreren Jahren ist. Das Zurechtfinden in den einzelnen SAP Systemen ist mir jedoch nach einiger Zeit geglückt, auch aufgrund des Projektes, an welchem ich parallel arbeitete. Hier musste ich mich am Anfang mit SAPUI5/Fiori auseinandersetzen. Da ich einige Vorkenntnisse im Bereich der mobilen Anwendungsentwicklung habe, fiel mir das auch leichter als vorher angenommen. Eine weitere Herausforderung bestand darin, mit dem Fachbereichsleiter den Aufbau des technischen Umfeldes zu konzipieren. Einerseits war diese Aufgabe von sehr technischer Natur, bei der ich eine Menge lernen konnte, andererseits durfte ich zum Teil auch mitbestimmen, welche Software installiert und getestet werden soll, um schlussendlich damit auch arbeiten zu können.

Was war Dein größter Erfolg in den Ersten 100 Tagen?

Neben den erfolgreichen Abschlüssen der IREB Zertifizierungen würde ich als großen Erfolg die gelungene Umsetzung einer SAPUI5/Fiori Anwendung zur Urlaubsübersicht der matrix Mitarbeiter dazuzählen. Dies beinhaltete nicht nur die Implementierung der Software sondern auch die Konfiguration der einzelnen SAP Systeme für den Endverbraucher. Diese Erfahrungen haben den Grundstein der Vorbereitung für die Prüfung zur SAP Zertifizierung zum „SAP Certified Development Associate“ gelegt, welche ich im Anschluss an die ersten 100 Tage erfolgreich ablegen konnte.

Was hat Dir am Onboarding der matrix gefallen und warum?

Seit dem ersten Vorstellungsgespräch bei matrix hatte ich einen sehr positiven Eindruck von den Kollegen. Dieser Eindruck sollte sich auch während des Onboardings bestätigen. Mit meinem Chef habe ich einen Plan für die ersten Monate ausgearbeitet. Ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl allein gelassen zu werden. In den ersten Wochen nahm ich an Schulungen teil, um mich mit der Materie vertraut zu machen und um zu schauen, auf welchem Wissensstand ich bereits bin und welche Weiterbildungen für mich sinnvoll sind. Abseits von den fachlichen Themen wurde ich von einer Mentorin betreut, auf die ich mich immer verlassen konnte und, die mich bei sämtlichen Fragen unterstützt hat.

Was genau macht die matrix für Dich besonders?

Von Anfang an hatte ich ein gutes Gefühl, mich in die Firma einbringen zu können und Themen mit zu gestalten. Jeder freut sich für den Erfolg des anderen. Diese familiäre Atmosphäre ist Teil eines Arbeitsklimas, in dem jeder Raum hat, um sich selbst und die Firma weiterzuentwickeln. Ob beim gemeinsamen Ausklingen des Feierabends an der Tischtennisplatte oder während einem Kaminabend, bei dem Kollegen ihr Fachwissen aus dem Projekt weitervermitteln: Auch wenn man andere Kollegen durch Projekteinsätze eine Weile nicht persönlich treffen kann, so bleibt man trotzdem in Kontakt und tauscht sich aus.

Welche Werte verbindest Du mit matrix?

Zusammenhalt, Respekt, Toleranz, Vertrauen und die stetige Bereitschaft zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes.